Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 4 (1906-1907)

Heft: 9

Artikel: Das Zentralauskunftsbureau in Genf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-837919

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf Grund der vorstehenden Ausführungen ergibt sich, daß die Frau als Berufsarmenpflegerin immer neben Berufsarmenpflegern verwendet werden kann, daß aber ihre beste Verwendung erfolgt im System der Arbeitsteilung der Armenpflege und dann im Rayon der Inspektion, Unterabteilung Kinderfürsorge, währenddem überall sonst männliche Funktionäre im Interesse der Sache vorzuziehen sind.

Das Zentralauskunftsbureau in Genf.

Am 1. November 1905 waren 53 Wohltätigkeitsgesellschaften oder -Institutionen dem Zentralauskunftsbureau beigetreten, zwei weitere, wovon die eine nur bedingt, kamen später hinzu, zwei machen ebenfalls nur bedingt mit. 28 Gesellschaften haben sich noch nicht angeschlossen. Vom November 1905 bis November 1906 wurden 3250 Karten und 550 Formulare ausgeteilt, oder seit dem 2. Januar 1905, dem Beginn der Tätigkeit des Bureaus, 10,570 Karten und 2325 Formulare. Von diesen Karten sind etwas mehr als 5200 mit Angaben über gewährte Hilfe zurückgekommen. Nur selten wurde eine allgemeine Bemerkung über die Moralität, den Gesundheitszustand der betreffenden Familie 2c. gemacht. Diese Auskunft ist aber ebenso wertvoll wie diejenige über die in bar oder Naturalgaben gereichte Hilfe. Einige der beteiligten Gesellschaften, die nicht unterstützen, sondern sich beispielsweise mit Evangelisation oder sittlicher Hebung beschäftigen, würden das Bureau zu großem Dank verpflichten, wenn sie über diese Punkte bei den Fällen, denen sie sich annehmen, Auskunft geben würden. Das Zentralauskunftsbureau hat zurzeit 2690 Dossiers (334 neue pro 1906). Von den 2250 Karten betrafen 2/3 bereits vorhandene Dossiers. Die Gesuche um Auskunft nach genehmigtem Formular, oder mündlich vorgebracht, beliefen sich auf 232, übertrafen also die Zahl des Vorjahres, sollten sich aber noch bedeutend vermehren. 64 Hilfsgesellschaften in Genf kennen die Existenz des Zentralauskunftsbureaus, 55 gehören ihm als Mitglieder an, und nur 25 haben Gesuche um Auskunft gestellt! Das Auskunftsbureau ist wohl da, sagen sich viele, aber wie viel einfacher ist es, bei einem Unterstützungsfall selber nachzuforschen. Der Gefragte gibt zu, von dieser oder jener Seite Zuschüsse zu bekommen, verschweigt aber eine dritte oder vierte Unterstützungsquelle, die in den meisten Fällen gerade die wichtigsten sind. Man glaubt vollständig orientiert zu sein und unterstützt, dann kommt man auf das Auskunftsbureau, wo man große Augen macht beim Anblick des umfangreichen Dossiers und der von fünf, ja sechs, anstatt der zwei Gesellschaften, die man kannte, gewährten Unterstützung. Die fortwährende, in kurzen Zwischenräumen erfolgende freiwillige Informierung der Wohltätigkeitsgesellschaften, die dieselben Familien oder Personen unterstützen, durch das Auskunftsbureau wäre wohl ideal, würde aber zu viel Arbeit verursachen. — Wenn auch einzelne seiner Zweige nicht die Entwicklung aufzuweisen haben, wie es am Anfang zu erwarten stand, so haben andere doch bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Die Unterstützungsquellen werden freimütiger und vollständiger als früher eingestanden, was einen großen und offenkundigen Erfolg bedeutet. Diese Beobachtung wird von den verschiedensten Seiten bestätigt. Weiter ist eine große Zahl von Bettlern und Bettlerinnen, die noch im Vorjahre im bureau central de bienfaisance waren und zugleich den ganzen Tag die Klingeln zogen und so das ganze Jahr vom Bettel lebten, gänzlich vom Horizont nicht nur des bureau central, sondern auch einer Anzahl Leute, die sie belästigten, verschwunden. Allerdings gibt es auch jetzt noch Bettler, aber das Auskunftsbureau ist ihnen in ihren Gewohnheiten und auf ihrem Wege sehr hinderlich. Gleich wie im Vorjahre hat das Bureau zur Entdeckung einer sehr großen Zahl von Familien verschämter Armer geführt, für welche alle mit Unterstützung eintraten; und es ist sehr merkwürdig, zu beobachten, daß diese Familien hauptsächlich durch Karten von zwei oder drei Gesellschaften namhaft gemacht wurden, die nur in kleiner Zahl und wenig häufig kommen, aber unter der Rubrik: besondere Auskünfte, diese sehr deutlich und ausführlich bieten.

(Nach dem 40. Jahresbericht über das Jahr 1906 des bureau central de bienfaisance, Genève).